

Linke Verbrecherseite Indymedia bei Journaille unbekannt?



Von KEWIL | Am 3. November wurde die 34-jährige Prokuristin einer Leipziger Immobilienfirma zu Hause in ihrer Wohnung von linken Halunken überfallen und mehrfach ins Gesicht geschlagen (PI-NEWS berichtete). Wenige Stunden nach der Tat erschien ein Bekennerschreiben des roten Packs mit Namen und Adresse der Frau auf dem linksextremistischen Verbrecherportal Indymedia. Man wolle keine „Luxuswohnungen“ und Käufer und Mieter derselben sollen sich aus Connewitz „verpissen“.

Am selben Tag erschien ebenfalls auf Indymedia ein längerer Bericht zu einer „knalligen Demo“ in der berühmten Rigaer Straße in Berlin, die aber nur Gunnar Schupelius in der B.Z. als lebensgefährlich für Polizisten einstufte, manches erinnere ihn bereits an die RAF.

Auf demselben roten Internetportal findet man „Bekennerschreiben“ von Angriffen auf Gebäude und Fahrzeuge der Immobilienfirma Vonovia im roten Bremen und in Freiburg.

Dazu Meldungen über drei Angriffe auf AfD-Büros, einen Anschlag auf die CDU und eine Burschenschaft, ein Auto der Deutschen Bank plattgemacht und so weiter. Jahrein, jahraus!

Wie kann es sein, dass die Presse diese Meldungen immer nur vereinzelt lokal berichtet, wenn überhaupt? Warum wird das nicht als linker bundesweiter Terror eingestuft? Dabei hätten

es Journalisten ganz leicht. Sie könnten den roten Terror bequem in ihrem Sessel verfolgen und müssten nur den Indymedia Newswire lesen.

Stattdessen hat man das Wort „Indymedia“ in vielen einäugigen Blättern noch nie gesehen und in den Nachrichten der gleichgeschalteten GEZ-Glotze noch nie gehört. Es wird höchste Zeit, dass der rote Terror in die Presse kommt!